



## Der Bischof von Feldkirch

### Christus, der „andere“ König

Predigt von Bischof Benno Elbs beim Pastoralbesuch in Bizau am 22. November 2015

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute feiern wir Christkönigssonntag. Es ist ein Anlass, darüber nachzudenken, was es bedeutet: Christus ist König. Wenn wir heute an Königtum denken und auf die Geschichte zurückblicken, dann verbinden wir damit Macht, Reichtum, Geld und Einfluss.

Ein Blick in die heutige Gesellschaft zeigt uns auch, dass es verschiedenste Kräfte sind, die unser Leben von außen bestimmen. Da ist die Logik der Medien: Wir lesen Zeitungen, wir surfen im Internet, wir zappen durch die Programme der Fernsehsender und übernehmen von dort unsere Maßstäbe. Die Frage hier ist oft: Wie komme ich an? Wie werde ich gesehen? Da ist die Logik der Nützlichkeit. Oft unbemerkt schleicht sich der Gedanke in unser Leben ein: Was bringt mir das? Da ist die Logik der Naturwissenschaft. Viele Menschen vertrauen der Naturwissenschaft, den beweisbaren physikalischen Gesetzen mehr als anderen Dingen. Da ist die Logik des Marktes, die uns prägt. Die Finanzmärkte haben Auswirkungen auf Staaten, auf Menschen, auf Reichtum und Armut. Es ist auch ein wenig die Logik des Terrorismus, der jetzt unser Verhalten bestimmt: Angst, Bedürfnis nach Sicherheit, Gewalt. Das bringt auf einmal soziale Gefüge ins Wanken, und im Herzen von Menschen entsteht Angst.

Wenn wir auf Christus den König schauen, dann ist es eine ganz andere Logik, die uns als christliche Gemeinde heute wichtig sein darf. Es ist letztendlich die Logik des Kreuzes und die Logik der Auferstehung. Drei Gedanken sind mir hier wichtig:

#### **Das Erste: Christus, der König, heißt, dass Gott jeden Augenblick seines Lebens mit uns verbunden ist.**

Es ist ein Gedanke, den Frère Roger Schutz geprägt hat und den Papst Franziskus aufgenommen hat: Gott ist jeden Augenblick mit dir verbunden. Das ist die große Aufgabe einer Gemeinde. Ich habe, weil ich einen Artikel schreiben musste, mich mit Pastoraltheologen auseinandergesetzt und sie gefragt, was denn das Wichtigste für eine christliche Gemeinde ist. Und ein Punkt kam in den Antworten immer wieder zum Vorschein: dass unsere Gemeinden „Gottesorte“ sind, dass sie Orte der Gotteserfahrung sind.



Und hier erinnere ich mich an einen Artikel, den Prof. Richard Rohr geschrieben hat, darin berichtet er von einem Gespräch mit einem Einsiedler und erzählt, dass dieser zu ihm gesagt habe: Herr Professor, wenn Sie Bücher schreiben, wenn Sie Vorträge halten, dann sagen Sie den Menschen vor allem Eines: Gott ist nicht irgendwo fern da draußen, sondern Gott ist mitten drinnen, dort wo Menschen leben.

Unsere Gemeinde Bizau soll ein Ort sein, wo Menschen diese Fährten lesen lernen, die Spuren Gottes in unserem Leben. Christus als König heißt: Gott möchte alle Augenblicke des Lebens mit uns gehen.

### **Etwas Zweites: Das Königtum Jesu bedeutet eine Logik der Güte und der Barmherzigkeit.**

Es gibt ein schönes Märchen von Sören Kierkegaard, wo er sich fragt: Warum ist Jesus ans Kreuz genagelt worden? Könnte Gott den Menschen nicht anders erlösen? Und er erzählt dann das Märchen vom König und der Bettlerin:

Ein König verliebt sich in ein Bettelmädchen und er denkt sich, wenn ich jetzt dieses Mädchen um ihre Hand bitte, dann wird sie zeitlebens das Gefühl haben, ich habe sie aus der Armut, aus dem Schmutz herausgezogen in ein neues, schönes Leben. Und so verkleidet sich der König in einen Bettler. Und als Bettler wirbt er um die Hand des Mädchens. Sie verlieben sich, sie heiraten und dann gibt sich der König als König zu erkennen. Sie werden glücklich, weil der König sich auf die Ebene des Mädchens begeben hat.

Das ist das Entscheidende: Gott geht alle unsere Wege mit, die guten Wege und die Kreuzwege. Es ist eine andere Logik, es ist eine Logik der Güte und der Barmherzigkeit des Herzens, die von diesem Königtum ausgeht.

### **Und noch etwas Drittes. Die Logik von Christus dem König ist eine Logik der Beziehung und der Begegnung.**

Wenn man Menschen fragt, was denn das wichtigste „Lebensmittel“ für sie ist, dann ist es die Zuwendung, die Zuwendung von Menschen. Vor wenigen Tagen ging die Meldung durch die Medien, dass in absehbarer Zeit ein Großteil der Arbeitsplätze durch Computer ersetzt werde. Interessant war, dass es einige Berufe gibt, die vor dieser Entwicklung keine Angst haben brauchen, z.B. Krankenschwestern und Psychologen. Priester und Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten sind nicht in der Umfrage vorgekommen, weil sie wahrscheinlich nicht so sehr im Bewusstsein dieser Wissenschaftler sind. Aber sie sind Berufe, die die Zärtlichkeit glaubwürdig zum Ausdruck bringen: das Geborgensein.



Und das ist, glaube ich, ganz entscheidend: Ist in unserer Gemeinde das Gefühl da, dass Menschen getragen sind? Dass sie getragen sind, wenn sie Angst haben, wenn sie unsicher sind. Dass da Beziehungen sind, die uns weiter helfen und uns in eine gute und hoffnungsvolle Spur unseres Lebens bringen. Jesus selbst hat diese Beziehungen gestiftet. Es ist für mich eine der berührendsten Szenen aus seinem Leben, wo er am Kreuz zu Johannes und zu seiner Mutter sagt: „Siehe da deinen Sohn. Und zu Johannes: Siehe da deine Mutter.“

Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir uns heute am Christkönigssonntag fragen, was denn die zentralen Säulen einer christlichen Gemeinde sind, dann sind es, glaube ich, im Blick auf Christus den König diese:

1. Die Zusage, die Erfahrung, dass die Gemeinde ein Ort Gottes ist, ein Ort, wo ich die Erfahrung machen darf: Gott ist da, er ist jeden Augenblick meines Lebens mit mir verbunden.
2. Die Erfahrung, dass Gott sich niederbückt und sich mir zuwendet, dass die Güte des Herzens, die Barmherzigkeit das ist, was die Welt im Innersten zusammenhält, dass wir Menschen mit Respekt auf Augenhöhe begegnen.
3. Dass eine christliche Gemeinde auch ein Ort der Begegnung und des Geborgenseins ist, weil wir wissen, dass die Zuwendung das ist, was unser Leben im Letzten trägt.

Ich wünsche uns, dass aus dieser Gemeinde Bizau diese Logik von Christus dem König, dessen Königtum ein anderes ist, in die Logik der heutigen Welt, der modernen Welt hineinstrahlt und so unsere Welt herzlicher macht und sie mit Freude erfüllt.  
Gott segne Ihren Weg als christliche Gemeinde.